

Allerlei rund um das Ei als Symbol der Ewigkeit

In der Keramik Schädler in Nendeln wurde das 5. Jahres-Ei vorgestellt

(P.B.) – Am Sonntagvormittag lud die Firma Schädler, Keramik, zur Vorstellung des Jahres-Ei 92. In der Begrüssungsansprache hiess Emma Eigenmann die zahlreichen Besucher herzlich willkommen und dankte Marianne Hilti für die künstlerische Gestaltung. Landtagsabgeordneter Dr. Walter Öhry sprach anschliessend zur Präsentation des neuesten Jahres-Ei.

Die Ausstellungsräume der Firma Schädler vermochten die zahlreichen Gäste kaum zu fassen, die der Einladung zur Vorstellung des 5. Jahres-Ei Folge leisteten. Dr. Walter Öhry beschrieb einleitend die Silbe «ei» die nicht nur für das Ei (der Unterländer spricht vom «Eier»), sondern auch als Endsilbe gebraucht wird, z.B. bei allerlei. Der Sinngehalt dieser zwei aneinanderghängten Vokale ist so allumfassend, dass er das Leben und seine Entstehung schlechthin bezeichnet. Mit seiner Form symbolisiert das Ei, bei dem weder Anfang noch Ende erkennbar ist, das Zeitlose, Unvergängliche, die Ewigkeit. Deshalb haben sich Glaube und Aberglaube, Religion und Brauchtum zu allen Zeiten mit dem Ei beschäftigt.

Frühling, Freude, Lebenserwachen

Zur eindrücklichen Gestaltung des Jahres-Ei hat sich die in Vaduz geborene Künstlerin mit der erwachenden Natur verbunden, mit ihren Veränderungen, dem Licht, der Wärme, der Helligkeit und den Farben. Bemerkenswert hat Frau Hilti diese Naturempfindungen in Linien und Farben umgesetzt. Für Sonne und Wärme spricht das Gelb, für Liebe und Freude das Rot. Das Weiss für Er-



Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille, die Künstlerin Marianne Hilti, Landtagsabgeordnete Emma Eigenmann und Vernissage-Redner Dr. Walter Oehry gestern in Nendeln bei der Jahresei-Präsentation. (Bild: bs)

wartung, Offenheit und Reinheit, für Hoffnung, Kraft und Nährboden das Grün. Dem Betrachter lassen diese Farben seine Auslegungsfreiheit, führen ihn aber in die von der Künstlerin gewollten Richtung. Leicht zu deuten ist das Küken als Symbol der Jugend und des Frühlings. Das Grün einer Wiese führt zu einem eben erblühten weissen Krokus, der sich wieder mit dem Küken verbindet. Die Künstlerin hat ihre Empfindungen, die sie bei ihrer Arbeit geleitet haben, in einfache Verse gekleidet und damit eine

treffende Beschreibung für ihr Werk gegeben:

Winter vorbei
Blühen gedeihen,
Licht und Sonne
Frühling und Wonne,
Farben klingen
Vögel singen,
Natur erwacht
Blumen-Pracht,
Wald und Wiesen
Neu erspriessen,
Liebe geben
Hoffnung leben,
Mensch und Tier
Gott, ich danke dir!